© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Notiz über die Commissur zwischen den beiden Ganglia stellata der Cephalopoda Octopoda.

Von

Dr. Georg Pfeffer in Berlin.

Bei einer von Herrn O. Mantey und mir im vorigen Jahre angestellten Untersuchung des Nervensystems der Gattungen Octopus und Eledone gelang es uns, die Commissur zwischen den beiden Gg. stellata zu finden. Da Herr Mantey schon am Anfang dieses Jahres Europa verlassen hat, und wohl kaum sobald wieder die angefangenen Untersuchungen aufnehmen wird, ich dagegen mich in der letzten Zeit eingehend mit dem Nervensystem der Cephalopoden beschäftigt habe, so erfordert es die Rücksicht auf den abwesenden Freund, dass ich diesen Theil der Untersuchungen, an dem ihm sogar das grössere Verdienst gebührt, jetzt, nachdem ich an noch mehreren Arten der beiden Gattungen die Allgemeinheit der Commissur bestätigt gefunden habe, veröffentliche.

Da das vortreffliche Buch von Ihering [1]) die gesammte einschlägige Literatur berücksichtigt, so knüpfe ich sogleich an dasselbe an. Ihering sagt p. 255: »Eine Commissur zwischen den beiden Gg. stellata existirt (bei Octopoden) nicht, wenigstens habe ich trotz besonderer auf diesen Punct gerichteter Bemühungen keine Spur davon entdecken können« und p. 259: »Eine Commissur zwischen beiden Mantelganglien existirt (bei Octopoden) nirgends«.

Inwiefern diese von Mantey und mir gefundene Nervenverbindung der bei Ommastrephes, Sepia und Loligo gefundenen analog ist, vermag wohl heutigen Tages noch Niemand endgültig zu entscheiden. Ich begnüge mich mit der Beschreibung dieser Nervenverbindung und der Anleitung, sie zu präpariren.

1) Vergleichende Anatomie des Nervensystems und Phylogenie der Mollusken. Leipzig 1876.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenn man den Mantel vorn der Länge nach aufschneidet und auseinanderlegt, so bemerkt man, dass die Kieme erstens oben eine Strecke weit mit dem Mantel verwachsen ist, zweitens unten durch ein Muskelband sich mit diesem verbindet. Trägt man jetzt das Bindegewebe, welches die muskulöse Leiste neben der oberen Anwachsstelle der Kiemen bedeckt, ab, so gewahrt man einen starken Nerven, der sich leicht bis zum Ganglion stellatum verfolgen lässt. Andrerseits zieht sich derselbe jene Leiste entlang nach unten und wendet sich gerade durch den Winkel, welchen das oben erwähnte untere Muskelband mit dem Mantel bildet, nach der Mittellinie des letzteren zu. Präparirt man jetzt die Nerven beider Seiten zugleich, damit der Eingeweidesack sich von beiden Seiten her gleichmässig lockere und das Operationsfeld nicht zu sehr einenge, so findet man, dass sich beide Nerven gerade in der Medianen vom Rücken des Eingeweidesackes treffen. Von dieser Stelle entspringt ein Nerv, der sich an die Wand des Eingeweidesackes wendet.

Man ersieht schon aus der Beschreibung, dass diese Nervenverbindung ausserordentlich lang ist im Vergleich zu der bei den Decapoden gefundenen, und der Umstand, dass sie bisher Niemand gefunden hat, beruht wohl weniger auf der Schwierigkeit der Präparation, als vielmehr darauf, dass man die Nervenverbindung an einer ganz andern Stelle suchte, und dass man glaubte, die vom G. stellatum in den Mantel verlaufenden Nerven seien ungefähr gleichwerthig, weshalb man sich die Präparation eines jeden einzelnen ersparen könne.

Zum Schluss sei es mir vergönnt, Herrn Professor E. von Martens für die freundliche Ueberweisung des kostbaren Materiales hier meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Berlin, den 13. October 1877.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Georg Johann

Artikel/Article: Notiz über die Commissur zwischen den beiden Ganglia stellata der Cephalopoda Octopoda 203-204